

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 28 (1941)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Plastik-Wettbewerb für das Technikum Winterthur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-86837>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

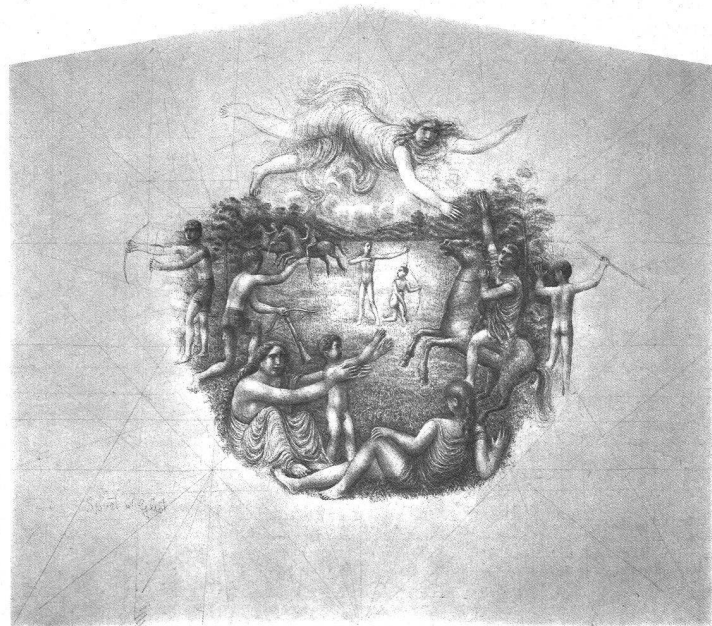
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wettbewerb Turnhallengiebel Zürich



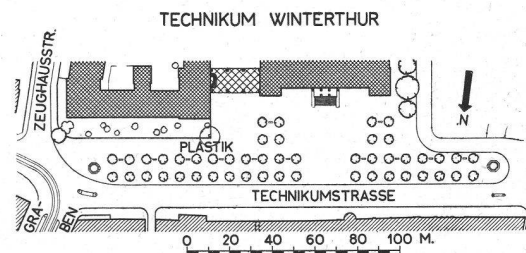
Hermann Huber, Sihlbrugg, 4. Rang

Plastik-Wettbewerb für das Technikum Winterthur

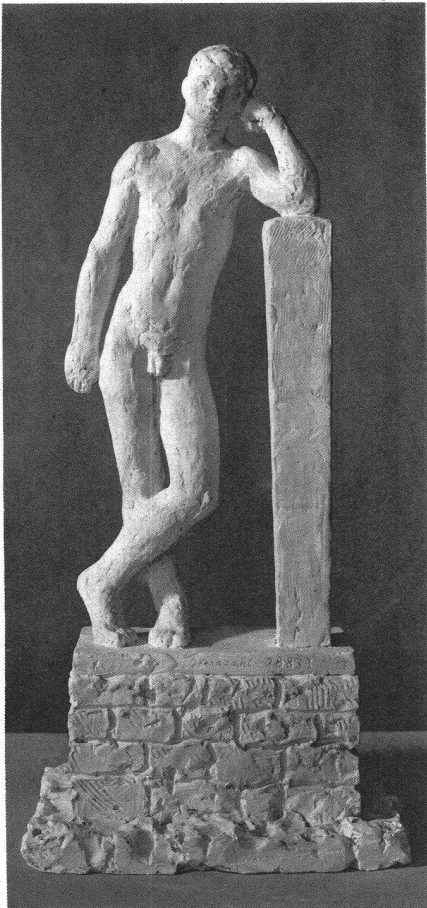


Otto Müller SWB, Zürich, 1. Rang und Ausführung

Die Plastik kommt an die Ecke des sogenannten Ostbaues des Technikums zu stehen. Dieser Ostbau wurde im Jahre 1907 erbaut und anlässlich der Erweiterungsbauten der Jahre 1938-1940 der architektonischen Erscheinung der letztern angepasst. Westlich schliesst sich der Verbindungsbau an, der 1940 umgebaut wurde, und noch weiter westlich steht das Hauptgebäude des Technikums aus dem Jahre 1878. Es soll in der nächsten Zeit renoviert werden, und zwar soll bei dieser Gelegenheit die stark ins Spielerische getriebene Renaissance-Architektur etwas vereinfacht werden. Immerhin lässt sich nicht verwischen, dass die Architektur des Hauptgebäudes und der neuen Teile nicht einheitlich ist. Die Plastik hat neben ihrem Eigenleben als Kunstwerk die Aufgabe, beim Übergang zwischen älterer und neuerer Architektur einen Akzent, eine Art Gelenk zu schaffen. Dadurch, dass sie vom Ostbau einige Meter abgerückt ist, schafft sie auch eine Beziehung zu der Allee längs der Technikumstrasse.



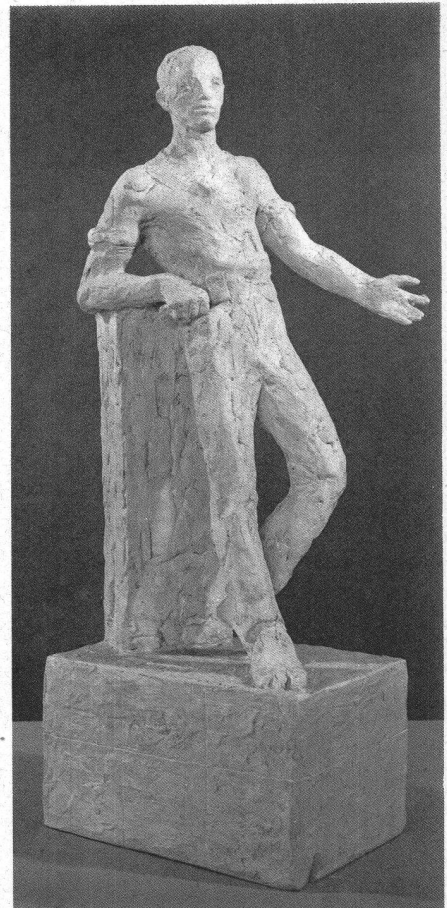
Situationsplan 1 : 3500



Louis Conne, Oerlikon, 2. Rang



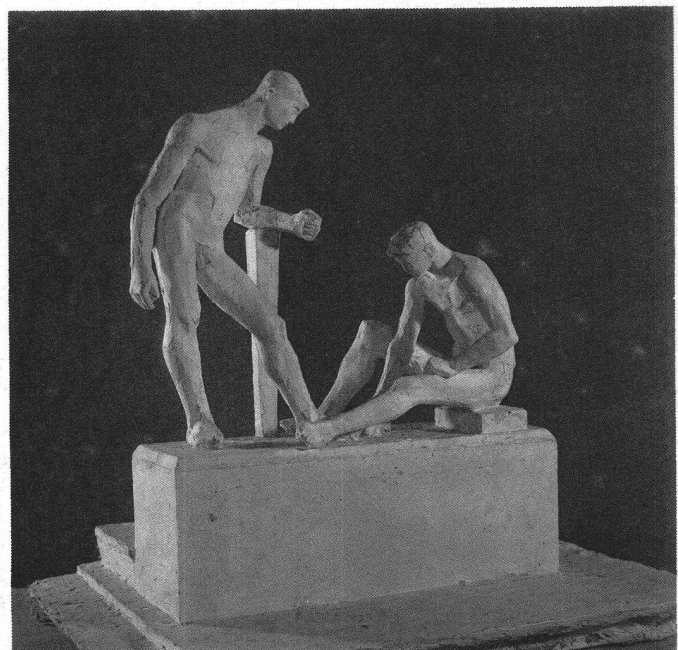
Hans Aeschbacher, Zürich,  
4. Rang



Hildi Hess, Zürich, 5. Rang



Luigi Zanini, Zürich, 3. Rang



Emilio Stanzani, Zürich, 4. Rang